Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **41 (1994)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Rolle des Rettungshelikopters bei Grossunfällen

Vielseitig einsetzbar und schnell vor Ort

rei. Obwohl der Helikopter ein vielseitig einsetzbares Fluggerät ist, wird er in der Planung von Rettungsaktionen und Katastrophenkonzepten meist nur als Transportmittel für Verletzte eingesetzt. Es gibt jedoch verschiedenste Aufgaben, die ein Helikopter im Verlauf einer Rettungsaktion bei Massenunfällen erfüllen kann.

Diese Meinung vertritt Dr. med. Olivier Wenker vom Ärztlichen Dienst der Schweizerischen Rettungsflugwacht (Rega). Er kommt zum Schluss, dass bei einem Grossunfall oder einer Katastrophe die in der *Individualmedizin* häufigste Einsatzart des Rettungshelikopters, nämlich die medizinische Versorgung von Verletzten an der Unfallstelle und der anschliessende Transport auf dem Luftweg in die für die betreffende Verletzung geeignetste Klinik, vor allem in der Anfangsphase einer Rettungsaktion, oft nicht im Vordergrund steht, obwohl in Katastrophendispositiven dem Helikopter diese Rolle mehrheitlich zugeteilt wird. Ein Grund dafür ist, dass das Personal des Hubschraubers am Ereignisort unter Umständen für andere Zwecke gebraucht werden kann: Der Arzt als Notarzt, Triage-, Bergungs- oder Behandlungsarzt; der Flughelfer als Rettungssanitäter oder als Begleiter des Piloten bei anderen fliegerischen Aufgaben; der Pilot zum Aufbau der Organisation des Flugverkehrs vor Ort oder für Transportflüge.
Erst wenn im Verlaufe einer Rettungsaktion genügend Rettungspersonal, insbesondere genügend Ärzte, vorhanden sind und mit einem kontrollierten Abtransport der Patienten begonnen wird, dürfte es sinnvoll sein, einzelne Patienten auf dem Luftweg, wenn möglich weiträumig, in geeignete Spitäler zu transportieren.

Die «zehn Punkte nach Wenker»

Wenker hat seine Vorstellungen in zehn Punkten zusammengefasst.

1. Suche aus der Luft
Nach der Unfallmeldung besteht nicht immer Klarheit über die genaue Lokalisation einer Unfallstelle.

2. Überwachung aus der Luft
Nach Auffinden einer Unfallstelle können Informationen über Zu- und Abfahrtswege, Verkehrslage und zusätzliche Gefahrenmomente an die anfahrenden Rettungsmannschaften weitergeleitet werden.

3. Übersicht aus der Luft
Bei unübersichtlicher Grossschadenlage ist eine rettungstechnische Beurteilung aus der Luft von grosser Bedeutung.

4. Transport
Bei langen oder schwierigen Anfahrtswegen stellt der Helikopter ein wichtiges Transportmittel für Rettungskräfte und Material dar.

5. Bergung
In bestimmten Situationen stellt der Rettungshelikopter eine gute Alternative zu anderen Rettungsmitteln oder die einzige Möglichkeit zur Rettung überhaupt dar.

6. Unterstützung spezieller Retter
Feuerwehrleute können im Atemvollschutz auf Dächer abgeseilt, eingeschlossene Personen evakuiert werden. Bei Suchaktionen kann das Auffinden von Verschütteten durch herbeigeflogene Teams mit Hunden beschleunigt werden.

7. Technische Hilfe
Diese ist sehr vielseitig möglich. Beispiele sind die Ausleuchtung einer Unfallstelle in der Anfangsphase oder die Überbrückung eines «Funkloches» in unwegsamem Gelände.

8. Einsatzleitung
Dem Piloten des zuerst gelandeten Helikopters kommt die Rolle des lokalen Einsatzleiters für den Flugverkehr zu.

9. Primärtransporte
Der Helikopter ist ein zusätzliches Mittel zu den bodengebundenen Transportmitteln für den Abtransport von Verletzten.

10. Sekundärtransporte
Der Helikopter eignet sich gut für Sekundärtransporte von der erstaufnehmenden Klinik zu Spezialkliniken oder weiter entfernten Spitälern.

Aus anderer Sicht

Eine kritische Würdigung widmet Dr. med. Daniel A. Mühlemann in der Ausgabe 1/94 der KSD-Information dem Ersteinsatz des Rettungshelikopters. Er schreibt: Erfolgt die Landung des ersten Hubschraubers vor der Inbetriebnahme der sanitätsdienstlichen Organisation im Schadenraum, so birgt dies zwei Gefahren in sich.

- Zum einen übernimmt das eingeflogene Rettungspersonal naheliegenderweise fürs erste die Führung der Sanitätshilfsstelle. Die Erfahrung zeigt, dass die einmal übernommene Führungsfunktion kaum mehr abgegeben werden kann. Damit wird dieses Fachpersonal von seiner ursprünglichen Aufgabe entfremdet und eventuell auch fachlich überfordert. Das Aufbieten von kompetenten Rettern darf somit nicht dazu verleiten, den Aufbau einer effizienten sanitätsdienstlichen Schadenraumorganisation zu verzögern oder gar wegzulassen.

- Zum andern ist stets wieder beobachtbar, dass der aus flugtechnischer Sicht ausgewählte Landeplatz nur selten auch dem späteren Sammelplatz für Hubschrauber entspricht. Dennoch wird der Standort, die räumliche Orientierung und Gliederung der späteren Schadenraumorganisation namhaft durch das erste Absetzen des Hubschraubers beeinflusst – und dies nicht immer zum Vorteil der im Entstehen begriffenen Sanitätshilfsstelle. ▲

Quellen: «Star of life» 1/94; Informationsschrift KSD 1/94 «Transporte im KSD».

NEUKOM

Mobiliar für Zivilschutzanlagen und Militärunterkünfte

Beratung – Planung – Ausführung

H. Neukom AG
8340 Hinwil-Hadlikon
Telefon 01/938 01 04